

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

9. Juli. fehrswewe, Lager und Munitionsdepots im Hintergelände erlauben jederzeit den Aufmarsch starker Kräfte, deren Bereitstellung zum Angriff in den Schluchten ohne mögliche Einsicht erleichtert wird, zumal die Artillerie des gesamten Festungsbereichs jederzeit an beliebiger Stelle beiderseits der Maas zusammenwirken kann“. Andererseits waren die deutschen Stellungen immer noch mangelhaft¹⁾, da die Fronttruppen durch Abwehr stark in Anspruch genommen und ausreichende sonstige Arbeitskräfte nicht vorhanden waren. Rückwärtige Stellungen fehlten fast ganz.

Die deutsche vordere Linie verlief westlich der Maas — für die Abwehr wenig günstig — über die Höhen 304 und Toter Mann. Mit dem breiten und meist sumpfigen Tal des Forges-Baches im Rücken konnte sie nach Ansicht der Heeresgruppe „einem Großangriff nur schwerlich standhalten“. Eine Zurücknahme der Stellung auf die Höhen nördlich des Baches hätte aber die bereits früher zurückverlegte deutsche Linie östlich der Maas gefährdet. Dazu kam der weiterhin bestehende Wunsch der Obersten Heeresleitung, nach den Rückschlägen von 1916 aus moralischen Gründen „östlich der Argonnen unter keinen Umständen Gelände aufzugeben“²⁾.

Mitte Juli.

Mitte Juli wurde die 29. Infanterie-Division bei Maas-West eingeschoben. Noch bevor dies beendet war, hatte sie am 17. Juli einen größeren Teilangriff des Gegners dicht westlich der Höhe 304 abzuwehren, bei dem die am 28. Juni gewonnenen Gräben³⁾ wieder verlorengingen. Der feindliche Einbruch reichte so weit nach Norden, daß die Höhe 304 im Rücken bedroht war; die Heeresgruppe befahl daher sofortigen Gegenangriff. Er fand am 1. August statt und brachte die Wiedernahme des ganzen verlorenen Geländes. Darüber hinaus nach Süden vorzustoßen, hatte die Oberste Heeresleitung angesichts der Kräftelage nicht gestattet⁴⁾. Gegenangriffe des Feindes blieben im flankierenden Maschinengewehrfeuer von der Höhe 304 und vom Avocourt-Wald aus liegen. Ihre Vorbereitung durch Artillerie zeigte aber, wie schon am 17. Juli, eine starke Vermehrung der feindlichen Batterien; schwerste Eisenbahngeschütze griffen in einem Ausmaß wie nur vor Großangriffen ein. Nach Gefangenausagen war der französische Angriff Mitte August zu erwarten. Dies hatte die Heranführung weiterer Abwehrkräfte, insbesondere schwerer Artillerie zur Folge. Bei Maas-Ost war bereits am 25. Juli eine vierte Division in die Front geschoben worden.

¹⁾ Vgl. die Charakteristik der deutschen Stellungen, Bd. XI, S. 182.

²⁾ Weisung der O. H. L. vom 2. Juni 1917 über den Bau rückwärtiger Stellungen.

³⁾ Bd. XII, S. 401.

⁴⁾ S. 29.